

Höflichkeitsübersetzung

Schlussfolgerungen des Deutsch-Französischen Verteidigungs- und Sicherheitsrats

Nörvenich, 17. Juli 2026

In einer Zeit, in der wir mit Krieg und eskalierenden hybriden Bedrohungen auf unserem Kontinent, zahlreichen Krisen in unserer Nachbarschaft und einer herausfordernden, von Großmachtdynamik geprägten geopolitischen Konstellation konfrontiert sind, sind Deutschland und Frankreich entschlossen, die Sicherheit Europas und des euroatlantischen Raums zu stärken und zu einer regelbasierten internationalen Ordnung beizutragen.

Auf der Grundlage der Zielsetzungen aus dem Vertrag von Aachen vereinbaren wir, unsere bilaterale Sicherheits- und Verteidigungszusammenarbeit in den folgenden sechs Bereichen zu intensivieren:

Strategische Zusammenarbeit

Aufbauend auf der gemeinsamen Erklärung von Bundeskanzler Merz und Präsident Macron vom 2. März 2026 und infolge der Einrichtung der deutsch-französischen *Nuklearen Steuerungsgruppe* unter dem gemeinsamen Vorsitz des deutschen Bundeskanzlers und des französischen Präsidenten sowie unter Beteiligung der Außenministerien und der Verteidigungsministerien werden Deutschland und Frankreich ihre strategische Zusammenarbeit und ihre gemeinsame strategische Kultur weiterentwickeln. Unsere vertraulichen Beratungen werden sich auf die Artikulierung von Fähigkeiten, auf den Gebieten konventionelle Fähigkeiten, *Deep Precision Strike* und Raketenabwehr, mit nuklearer Abschreckung, konzentrieren, um unsere Fähigkeit zum Eskalationsmanagement unterhalb der nuklearen Schwelle zu verbessern und die erforderlichen konventionellen Fähigkeiten aufzubauen.

Diese präzedenzlose bilaterale Zusammenarbeit wird zu verstärkter Abschreckung in Europa beitragen und die Sicherheit Europas insgesamt in umfassender Übereinstimmung mit unseren völkerrechtlichen Verpflichtungen verbessern. Sie wird die nukleare Abschreckung der NATO und ihre Übereinkünfte zur nuklearen Teilhabe, zu denen Deutschland beiträgt, ergänzen, nicht ersetzen.

Die heutige Verlegung von Rafale-Kampffjets der strategischen französischen Luftstreitkräfte in das Taktische Luftwaffengeschwader 31 „Boelcke“ in Nörvenich bildet den ersten operativen Schritt der deutsch-französischen strategischen Zusammenarbeit, dem im Lauf des Jahres weitere folgen werden, darunter die konventionelle Beteiligung Deutschlands an einer französischen Nuklearübung.

Ein stärkeres Europa innerhalb einer stärkeren NATO

Im Angesicht der langfristigen Bedrohung der euroatlantischen Sicherheit durch Russland und in Würdigung der Ergebnisse des NATO-Gipfels in Ankara sind Deutschland und Frankreich entschlossen, den europäischen Pfeiler der NATO zu stärken und in Zusammenarbeit mit weiteren Verbündeten mehr Verantwortung für die Verteidigung des Bündnisses zu übernehmen.

Wir unterstützen den Aufbau einer robusten technologischen und industriellen Basis im europäischen Verteidigungsbereich, wobei wir auf Standardisierung, Vereinfachung und Größenvorteile bei der Ausrüstung unserer Streitkräfte hinarbeiten. Wir bauen auf der Erfahrung des Europäischen Verteidigungsfonds und des Programms für die Europäische Verteidigungsindustrie (EDIP) auf, mit Blick auf den nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR). Wir werden zusammenarbeiten, um in den vom Europäischen Rat bereits identifizierten vorrangigen Fähigkeitsbereichen Fortschritte zu erzielen, neue Technologien zu nutzen, privates Kapital und private Investitionen zu mobilisieren und unsere strategischen Abhängigkeiten zu verringern.

Deutschland und Frankreich intensivieren ihre militärische Zusammenarbeit, vor allem durch gemeinsame Übungen. Wir haben vereinbart, dass die Deutsch-Französische Brigade zusammen mit dem Kommando des Multinationalen Korps Nordost in Stettin an NATO-Übungen und -Aktivitäten teilnehmen wird. Wir begrüßen die Fortschritte bezüglich der deutsch-französischen Lufttransportstaffel in Évreux, die bis Ende 2026 vollständig einsatzbereit sein wird.

Zusammenarbeit im Verteidigungsbereich

Deutschland und Frankreich sind entschlossen, wesentlich zur Stärkung der europäischen Verteidigungsbereitschaft und zu einem stärkeren europäischen Pfeiler in der NATO beizutragen. Deutschland und Frankreich haben sich daher darauf verständigt, ihre industrielle und auf Fähigkeiten gerichtete Zusammenarbeit in wesentlichen strategischen Bereichen weiter zu stärken:

- a) Deutschland und Frankreich werden einen gemeinsamen europäischen Gefechtsstandard definieren, um die Interoperabilität aller europäischen Luftsysteme einschließlich begleitender bemannter Kampfflugzeuge und unbemannter Fluggeräte zu gewährleisten und die gemeinsame Entwicklung eines künftigen Systemverbunds zu fördern. Zu diesem Zweck werden wir einen sicheren Systemverbund auf Grundlage einer offenen, modularen Architektur, gemeinsamer Schnittstellen und der Auslotung gemeinsamer Technologielösungen entwickeln, der einen souveränen, interoperablen und skalierbaren Austausch von Informationen ermöglicht.

- b) In Bezug auf KNDS erneuern Deutschland und Frankreich ihr uneingeschränktes Bekenntnis zu den im Juni getroffenen Vereinbarungen. Deutschland und Frankreich haben als künftige gemeinsame Anteilseigner mit gleichen Rechten ein großes Interesse an einem zeitnahen Börsengang in Abhängigkeit von den Marktbedingungen und sobald sie gemeinsam beschließen, diesen nächsten Schritt zu gehen. Damit legen Deutschland und Frankreich eine starke, solide Grundlage für den Erfolg und die langfristige Entwicklung von KNDS als führendem europäischen und globalen Rüstungskonzern, der die Bundeswehr und die französischen Streitkräfte beliefert. Als künftige gemeinsame Anteilseigner werden sie zusammen weiterhin eine angemessene Harmonisierung des operativen Geschäfts und kontinuierliche Innovationen fördern und so sicherstellen, dass KNDS auch künftig in der Lage ist, kundenorientierte Programme zu entwickeln, an die Bedürfnisse beider Streitkräfte angepasste wirksame Lösungen anzubieten und diese in Partnerländer zu exportieren.
- c) Mit Blick auf MGCS werden Deutschland und Frankreich in einem Forschungsprogramm einen kollaborativen Gefechtsansatz prüfen und zur Proof-of-Concept-Reife führen. Er sollte sowohl auf bemannte wie unbemannte Kettenfahrzeuge angepasst werden können, um etwaige unterschiedliche kollaborative Waffensysteme, autonomes Fahren und Sensortechnologie abzudecken, die zu kollaborativen Gefechtsanwendungen beitragen. Sie werden einen Systemverbund-Ansatz als Bestandteil künftiger Multi-Domain-Operationen prüfen.
- d) Gemeinsam mit ihren britischen Partnern werden Deutschland und Frankreich Möglichkeiten einer Zusammenarbeit im gesamten Bereich DPS mit besonderem Schwerpunkt auf ballistischen Boostern von Waffensystemen mit sehr großer Reichweite (2500 km) prüfen. Sie würdigen die bestehenden Fähigkeiten des deutsch-französischen Unternehmens ArianeGroup und werden diese prüfen.
- e) In Bezug auf IAMD werden Deutschland und Frankreich eine Zusammenarbeit betreffend souveräne europäische Fähigkeiten zur Abwehr ballistischer Raketen sondieren, die ebenso wie DPS und Frühwarnung zu den Fähigkeiten zählen, die für Eskalationsmanagement unterhalb der nuklearen Schwelle erforderlich sind.
- f) Im Weltraum werden Deutschland und Frankreich aktiv Möglichkeiten der Interoperabilität prüfen, beispielsweise zwischen dem von Frankreich geförderten IRIS² und Deutschlands zukünftiger nationaler Konstellation, um föderierte Weltraumsysteme zu ermöglichen und gleichzeitig nationale Souveränität und nationale Dienste zu schützen. Sie werden ihre Zusammenarbeit zu weltraumbasierten Aufklärungssystemen der nächsten Generation fortsetzen und vertiefen. Ebenso werden sie ihre Anstrengungen intensivieren, Ariane 6 und andere europäische Trägerraketen für den Transport von Militärsatelliten zu nutzen. Darüber hinaus kommen sie überein, Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit im Bereich aktive Verteidigungsfähigkeiten auszuloten.
- g) Deutschland und Frankreich werden die Umsetzung der JEWEL-Initiative für alle Säulen (weltraumgestützt, bodengestützt sowie Führung) fortsetzen und sie gleichzeitig in einem bewussten Ansatz für weitere Partner öffnen.

- h) Zur Förderung der Datensouveränität werden Deutschland und Frankreich den Aufbau eines europäischen souveränen digitalen Rückgrats prüfen, wobei datenzentrierte Sicherheit, künstliche Intelligenz und Cloud-Lösungen aus beiden Ländern berücksichtigt werden, beispielsweise die französische ARCADIA-Lösung und vergleichbare deutsche Lösungen.

Um die Steuerung der deutsch-französischen Rüstungszusammenarbeit auf eine breitere Grundlage zu stellen, wird ein regelmäßiger Dialog zwischen dem deutschen Staatssekretär für Rüstung und Innovation und dem französischen Délégué Général pour l'Armement eingerichtet, der abwechselnd in Deutschland und Frankreich stattfinden wird. Im Zuge dieser Treffen werden alle im Rahmen des deutsch-französischen Rüstungs- und Innovationsausschusses einschlägigen Themen mit Bezug zur bilateralen Rüstungszusammenarbeit und Innovation im Verteidigungsbereich thematisiert werden.

Ukraine/Russland

Deutschland und Frankreich verurteilen Russlands weiter andauernden völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen die Ukraine und bekräftigen ihre fortgesetzte und unerschütterliche Unterstützung für die Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Unversehrtheit der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen. Wir sind weiterhin entschlossen, für die Ukraine einen gerechten und dauerhaften Frieden herbeizuführen, der im Einklang mit den Grundsätzen des Völkerrechts einschließlich der Charta der Vereinten Nationen steht und die ukrainischen ebenso wie unsere Sicherheitsinteressen wahrt.

Deutschland und Frankreich begrüßen die Annahme und zügige Umsetzung des Unterstützungsdarlehens für die Ukraine in Höhe von 90 Mrd. Euro sowie die Zusage der NATO für eine langfristige Sicherheitsunterstützung der Ukraine, die im Rahmen des Gipfels von Ankara beschlossen wurde.

Deutschland und Frankreich sind bereit, einen Beitrag zu robusten und glaubhaften Sicherheitsgarantien für die Ukraine zu leisten, auch im Rahmen der Koalition der Willigen, und die Fähigkeit der Ukraine zur wirksamen Abschreckung und Selbstverteidigung zu stärken.

Wir werden die Ukraine weiterhin mit militärischer Unterstützung sowie durch die Finanzierung und Schenkung prioritärer Ausrüstung, industrielle Beschaffung, Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Entwicklung, gemeinsame Produktionen sowie finanzielle Unterstützung für die ukrainische Produktion mit besonderem Fokus auf DPS-Fähigkeiten und Luftverteidigung einschließlich Abwehr ballistischer Raketen unterstützen, solange dies erforderlich ist.

Iran

Deutschland und Frankreich begrüßen die von Pakistan und Katar vermittelte Absichtserklärung zwischen den USA und Iran. Schifffahrtsrechte und die Freiheit der Schifffahrt in der Straße von Hormus müssen im Einklang mit dem Völkerrecht wiederhergestellt werden, und zwar ohne Gebühren oder Zölle. Wir rufen Iran nachdrücklich auf, die Verhandlungen in ihrem weiteren Verlauf nicht durch militärische Eskalationen oder Aktivitäten zu gefährden.

Deutschland und Frankreich unterstützen die multinationale Militärmission in der Straße von Hormus unter der Führung Frankreichs und des Vereinigten Königreichs und sind mit vorverlegten Kräften bereit, sich zu beteiligen, sobald die Voraussetzungen dies erlauben. Diese Mission könnte eine wichtige Rolle dabei spielen, das Vertrauen für die Schifffahrtsbranche wiederherzustellen und die Straße von Hormus wieder zu öffnen, unter anderem durch die Kontrolle der Minenräumung.

Deutschland und Frankreich unterstützen uneingeschränkt Verhandlungen, die darauf abzielen, Irans Atomprogramm zu thematisieren. Wir bekräftigen, dass eine abschließende Vereinbarung nachprüfbar gewährleisten muss, dass Iran niemals eine Kernwaffe entwickeln oder erlangen darf. Wir rufen Iran auf, seinen rechtlich bindenden Verpflichtungen hinsichtlich der Sicherungsmaßnahmen dringend wieder nachzukommen, insbesondere indem den Inspektoren der IAEA Zugang zu allen nuklearen Einrichtungen Irans gewährt wird.

Libanon

Deutschland und Frankreich setzen sich weiterhin für eine Stärkung des libanesischen Staates ein, indem sie das Gewaltmonopol der libanesischen Streitkräfte, die Entwaffnung der Hisbollah und die Durchführung dringend notwendiger Wirtschafts- und Finanzreformen unterstützen. Wir rufen alle Konfliktparteien auf, die Souveränität und territoriale Unversehrtheit Libanons zu achten.

Deutschland und Frankreich unterstützen die laufenden Arbeiten zur Suche nach Optionen für die Zeit nach UNIFIL, darunter kontinuierliches Engagement im Rahmen der VN und der EU. Sie begrüßen das von Libanon und Israel am 26. Juni in Washington unterzeichnete Abkommen und sind bereit, seine Durchführung zu unterstützen und sich bezüglich der nächsten Schritte, die zur Unterstützung der uneingeschränkten Souveränität Libanons erforderlich sind, eng abzustimmen.